

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 59 (1965)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8

Marcel

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

15. April 1965 59. Jahrgang

Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstumm-
und Gehörlosenhilfe (SVTG), für die deutsch-, italienisch-
und romanischsprachige Schweiz

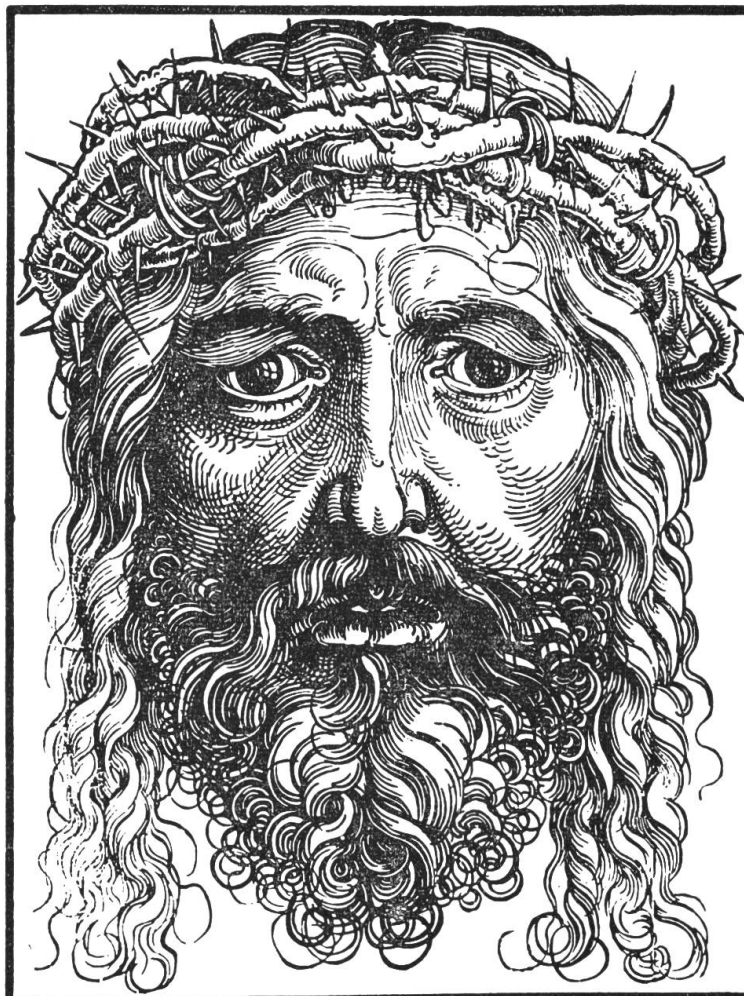
Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

Jesus in Gethsemane

*Der Heiland lag in Schmerz und Weh
Im dunklen Hain Gethsemane.
Er war betrübt bis an den Tod
Und betete in seiner Not:*

*«Mein Vater, wenn es möglich ist,
Und wenn du einverstanden bist,
So laß den Kelch vorübergehn,
Das Unrecht nicht an mir geschehn.»*

*Drei Jünger folgten ihrem Herrn,
Sie hatten ihn von Herzen gern.
Der Gottessohn zu ihnen sprach:
«Mir wartet großes Ungemach.
Ihr lieben Freunde bleibt hier
Und wacht und betet nun mit mir.»
Doch seine Jünger schliefen ein
Und ließen ihren Herrn allein.*



*Er sprach zu ihnen: «Stehet auf!
Das Schicksal nimmt nun seinen Lauf.»
Zu Gott schickt er ein innig Flehn:
«Nicht mein, dein Wille soll geschehn.»
So folgt er willig seinem Gott,
Nimmt auf sich Schmerzen, Hohn und Spott.
Wie in der Schrift geschrieben steht,
Das Wort nun in Erfüllung geht.*

Käthe Racine-Schieß